

■ Vorfahrt für Hightech

Die Hightech-Strategie der Bundesregierung wird allgemein begrüßt. Insgesamt 14,6 Milliarden Euro sollen die Forschung zu Schlüsseltechnologien vorantreiben.

Die Bundesregierung will in dieser Legislaturperiode deutlich mehr in Forschung und Zukunftstechnologien investieren. Zu diesem Zweck stellte Bundesforschungsministerin Annette Schavan nun eine „Hightech-Strategie“ vor, welche Schlüsseltechnologien fördern und die Anstrengungen über Ressortgrenzen hinweg bündeln soll.^{#)} Die Förderung solle insbesondere auch kleineren und mittleren Unternehmen zugute kommen, um deren „enorme Innovationspotenziale“ zu aktivieren.

Rund 14,6 Milliarden Euro, davon 4 Milliarden zusätzliche Mittel^{†)}, fließen dabei in die Förderung von 17 Technologiefeldern und in übergreifende Querschnittsmaßnahmen wie Gründerfonds und Innovationsprogramme. Zu den Technologiefeldern zählen die Raumfahrt ebenso wie Nanotechnologie, Optische oder Kommunikationstechnologie. Neu hinzugekommen ist in den Zeiten terroristischer Bedrohungen und heftiger Unwetter der Bereich der zivilen Sicherheitsforschung, die bis 2009 mit 80 Millionen Euro gefördert werden soll. In den USA ist dies ein milliardenschwerer Forschungszweig.

Die Förderung geschieht allgemein „über die Ressortgrenzen hinweg“, die sich nach dem Regierungswechsel 2005 deutlich verschoben hatten. So wanderte die Zuständigkeit für die Raumfahrt vom BMBF ins Bundesministerium für Wirtschaft, während die Weltraumforschung im BMBF verblieb. Die Raumfahrt ist mit 3650 Millionen Euro der größte Posten der Hightech-Strategie, nicht zuletzt wegen des deutschen Anteils an der Finanzierung der ESA und der Internationalen Raumstation. Bis 2009 sollen aber verstärkt auch nationale Raumfahrtprogramme gefördert werden.



Bundesforschungsministerin Annette Schavan, hier mit Vertretern der optischen und chemischen Industrie beim Start der OLED-Initiative, möchte mit der Hightech-Strategie erreichen, dass Wissenschaft und Wirtschaft an einem Strang ziehen.

Vorzeigeobjekt der Hightech-Strategie ist die „OLED-Initiative“, die noch von der alten Bundesregierung angestoßen worden war.^{*)} Organische Leuchtdioden (OLEDs) lassen einen Milliardenmarkt erwarten, da sie großflächige, flexible und energiesparende Lichtquellen sowie neuartige Displays versprechen. Annette Schavan läutete die OLED-Initiative am 11. September gemeinsam mit Vertretern der optischen und chemischen Industrie in Ludwigshafen ein. Bis 2009 sind 100 Millionen Euro Fördermittel vorgesehen, die beteiligten Unternehmen, darunter BASF, Merck, Optrex, Osram und Philips, haben sich bereit erklärt, 500 Millionen Euro zu investieren. „Damit wird ein Ziel der Hightech-Strategie vorbildlich erfüllt: Wir mobilisieren mit öffentlichen Mitteln ein Mehrfaches an Mitteln aus der Wirtschaft“, betonte die Bundesforschungsministerin.

Große Hoffnungen

Insgesamt sehr positiv ist die Reaktion der großen Forschungsorganisationen und Industrieverbände auf die Hightech-Initiative der Bundesregierung. Diese „stärkt Deutschland als Forschungsstandort und sichert seine wirtschaftliche Zukunft“,

erklärte z. B. Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft.

Doch es regt sich auch Kritik. So bemängelte der Präsident des Bundesverbandes Informationswirtschaft (Bitkom) die fehlende Schwerpunktsetzung bei den 17 Innovationsfeldern der Hightech-Strategie. Und für die forschungspolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Cornelia Pieper ist die Bundesregierung mit der Hightech-Strategie „zu kurz gesprungen“. Der jüngste Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands zeige, „dass Deutschland bei den Spitzentechnologien längst nicht mehr den Ton angibt und Defizite hat.“

Allgemein verbindet sich mit der Hightech-Strategie auch die Erwartung, dass nicht nur finanzielle, sondern auch bürokratische Hemmnisse beseitigt werden, um Forschungsergebnisse schneller in Produkte umzusetzen. Ob das gelingt, müssen die nächsten Jahre zeigen. Und auch, ob sich die von Annette Schavan geäußerte Hoffnung erfüllt, dass „bei konsequenter Umsetzung“ der Hightech-Strategie „in den kommenden Jahren bis zu 1,5 Millionen neue Arbeitsplätze in den Zukunftsbranchen entstehen“.

Alexander Pawlak



Die gesamte Front dieser Handy-Studie besteht aus zwei innovativen OLED-Displays.

#) Mehr Informationen dazu finden sich unter www.ideen-zuenden.de

†) Diese zusätzlichen Gelder verteilen sich zum größten Teil auf das BMBF (2,3 Mrd. Euro) und das Wirtschaftsministerium (1,1 Mrd. Euro). Der Rest geht an andere Ministerien wie z. B. Umwelt- oder Verkehrsministerium.

*) s. Physik Journal, April 2005, S. 7; weitere Infos unter www.bmbf.de/de/3604.php